



## Voll im Saft

Wochenbrief vom 29. Januar 2023

Diese Woche hatte ich mehrfach Besuch von Schülerinnen und Schülern aus 4. und 5. Klassen bei mir im Büro. Das sind unsere 16- und 17-Jährigen, das sind die, bei denen sich die wildesten Auswüchse der Pubertät legen, die aber immer noch voll im Saft sind, wie es so schön heisst. Und wehe, wenn sie losgelassen!

Da war die Delegation von drei jungen Frauen, welche im Rahmen der politischen Bildung im Geschichtsunterricht Wege suchen, an der Schule eine Ausbildung in Erster Hilfe zu etablieren, damit die, die den Kurs belegt haben, dann auch bei Not vor Ort und sofort helfen können.

Im Rahmen des gleichen Projekts hatte ich auch Jungs im Büro, die prüfen, wie man durchsetzen könnte, dass an für Gymnasiast:innen im Volksschulalter das Schulmaterial (eben analog zur Volksschule) nicht privat angeschafft werden müsste. Ja, und zwei weitere Jungs bemühen sich um den Schulraum der Zukunft dahingehend, dass sie die Schülerschaft befragen wollen, welche Ausstattung der ideale Arbeitsraum denn eigentlich hätte.

Da war die junge Frau, die eine Weile ihr Gymi in Mendrisio mit der KZU getauscht hatte und sich jetzt verabschiedete. Sie genoss ihre Zeit bei uns, berichtete aber auch, dass ihr Heim-Gymi parallel zum Unterricht hier in Bülach durchaus weiter forderte – ich wünsche alles Gute für die Physikprüfung am Dienstag (der Stoff wurde kommentarlos geschickt).

Da waren unsere drei Schülerinnen aus der Ukraine, deren Zuversicht und Ernsthaftigkeit mich bei jedem Treffen beeindruckt. In all der Unsicherheit, die ihr Leben erschüttert, arbeiten sie an ihrer Zukunft und auch sie sind zum Teil an zwei Schulen engagiert, besuchen hier alle Lektionen und legen im Fernunterricht in der Ukraine noch letzte Prüfungen ab.

Da war auch der junge Mann, der den schweren Gang tat im Namen seiner ganzen Klasse, weil er mit mir zwei Dinge sagen sollte, die für seine Klasse nicht gut gelaufen sind. Auch hier beeindruckten mich Ernsthaftigkeit, Anstand und letztlich das Verständnis, dass nicht alle Missstände per Knopfdruck behoben werden können.

Und schliesslich war da die 4.-Klässlerin, die im Rahmen von «Jugend debattiert» nicht nur an der KZU gewann, sondern sich jetzt gerade auch am Regionalfinale durchgesetzt hat und so die Kanti im nationalen Finale in Bern vertreten wird.

Wie sagt es Miranda (wohl selbst etwa im Alter derer, die mich besuchten) in Shakespeares *Sturm* im fünften Akt? Genau: «*Oh brave new world that has such people in it!*»

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor

